

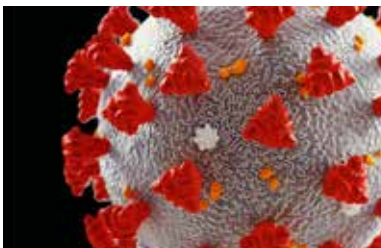
# Mein Landkreis

Aktuelles aus dem Landkreis Landsberg am Lech



## EIN ALTER BAUM – EIN WAHRER TRAUM

Das Team Naturschutz des Landratsamtes hat sich erfolgreich gegen eine Absage gestemmt: Unter dem Motto „Das Jahr der alten Bäume – Tief verwurzelt“ findet das Projekt NaturVielfaltLandsberg heuer seine Fortsetzung mit Ausstellungen, Vorträgen und Führungen.



## CORONA DIKTIERT DEN ARBEITSALLTAG

In den vergangenen Monaten verlangte das Virus allen viel ab. Fazit: Die Landkreisbehörde mit ihren Einrichtungen hat die Lage gut gemeistert.



## SICHTWEISEN: GENDER-SPRACHE

Die einen pochen darauf, die anderen sperren sich: Weg mit dem generischen Maskulinum. Wie klingt sprachliche Gleichbehandlung im 21. Jahrhundert?



## WER HUNDE LIEBT, NIMMT SIE MIT

Viel zu viele Tierfreunde unterschätzen das Risiko, wenn sie ihr Haustier bei sommerlicher Hitze im Auto warten lassen.

# 10



Die vor Jahren umgestürzte Marienlinde in Schwifting ist über 400 Jahre alt. Obwohl sie abgestorben ist, schätzen die Bürger ihren Anblick – vor allem in der Weihnachtszeit, wenn sie eine Krippe beherbergt.

Herausgeber: Landratsamt Landsberg am Lech

Konzeption  
und Herstellung: NETmark5 GmbH  
86899 Landsberg  
Zehnerweg 3a  
www.netmark5.de  
info@netmark5.de

Redaktion: Landratsamt Landsberg am Lech  
Ingrid Larson, NETmark5 GmbH

Bilder, Karten,  
Grafiken: NikhomTreeVector-stock.adobe.com/Titelbild  
Ideca Productions / Titelseite unten links  
NETmark5 / Titelseite unten Mitte  
prystai/ Titelseite unten rechts  
Stephan Wenning (S. 2, 12, 13)  
mf werbegestaltung Markus Frank (S. 2, 6)  
Julian Leitensdorfer Photographie (S. 3, 18)  
©www.co2online.de (S. 4)  
julia\_arda-stock.adobe.com (S. 4/5)  
Stephanie Irlen (S. 7)  
Jenny Sturm-stock.adobe.com (S. 8)  
pikselstock (S. 9)  
NETmark5, Antonela Novokmet (S. 10, 11)  
Stefanie von Valta (S. 14)  
Sarah Fitz, Antonela Novokmet (S. 15)  
prystai (S. 16)  
Michael Stußmeir (S. 17/links)  
Anna Diem (S. 17/rechts)  
Stefan Albers, Atelier Fleetinsel (S. 19)  
Detlef Fiebrandt (S. 20)

Druck: Justizvollzugsanstalt Landsberg am Lech,  
Druckerei

Kontakt: www.lra-ll.de  
poststelle@lra-ll.bayern.de

Hinweis: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird im nachfolgenden Text auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für jedes Geschlecht. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach Rücksprache und schriftlicher Genehmigung des Landratsamtes Landsberg am Lech.



# 6

## INHALT

- 02 Impressum & Inhaltsangabe
- 03 Editorial
- 04-05 Klimaschutz
- 06 Landkreisbäder  
Jugendarbeit
- 07 Familienkulturtag  
Tag des offenen Denkmals
- 08 Corona-Pandemie:  
Landratsamt
- 09 Corona-Pandemie:  
Kreissenorenheime
- 10-11 Sichtweisen: Gendergerechte Sprache
- 12-13 Das Jahr der alten Bäume 2020
- 14 Bildung und Integration
- 15 Corona-Pandemie:  
Social Media
- 16 Veterinärwesen Tierschutz
- 17 Abfallwirtschaft
- 18 Corona-Pandemie:  
Klinikum
- 19 Inklusion
- 20 Schönstes Landkreisbild  
& Vorschau

GEN/DER – GEN/DIE

## GEN/DER...

... ist eine Frage des Standpunktes:  
In unserer Rubrik „Sichtweisen“ bilden wir Themen ab, die kontrovers diskutiert werden – in der Gesellschaft wie im Landratsamt.

Ab S. 10 geht es um die Frage, inwieweit im Zuge der Gleichbehandlung eine gendergerechte Sprache zwingend nötig ist.

# 8

## LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER,

Dies ist nun die vierte Ausgabe unserer Landkreiszeitung „Mein Landkreis“. Man kann durchaus sagen, dass bisher wohl keine Ausgabe so besonders war, wie diese. Denn sie ist unter außergewöhnlichen Umständen entstanden. So ungewöhnlich sind auch die ausgewählten Themen. Denn wir befinden uns seit März bis heute noch in der Corona-Pandemie – und die hat auch das Leben im Landkreis und die Arbeit im Landratsamt im Griff.

Die letzten Monate waren für viele Angestellte des Landkreises sehr turbulent. Vor allem für die Mitarbeiter des Klinikums und der Kreis-seniorenheime. Denn neben ihren „normalen“ Tätigkeiten haben viele Mitarbeiter neue Aufgaben übernehmen müssen. Umso wichtiger war es in dieser Ausgabe diesen Kolleginnen und Kollegen eine Plattform zu bieten, um ihnen Gehör zu verschaffen.

Doch obwohl unser Alltag heute ein anderer ist und wir noch nicht die alte Normalität erreicht haben, hat man den Umständen entsprechend das Beste daraus gemacht. Man stand nicht still, sondern hat neben der Bewältigung der Corona-Pandemie weiterhin versucht, so gut wie möglich, für die Bürger des Landkreises da zu sein.



IHR

THOMAS EICHINGER  
LANDRAT

Obwohl viele Veranstaltungen abgesagt oder verschoben wurden, hat es der Naturschutz trotzdem geschafft unter dem Motto „Das Jahr der alten Bäume – Tief verwurzelt“ eine Reihe an Veranstaltungen auf die Beine zu stellen und dadurch auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen.

Und auch weitere aktuelle Themen wie genderkonforme Sprache, das KlimaMobiLL oder der Familienkulturtag finden sich in dieser etwas anderen Ausgabe.

Allen Leserinnen und Lesern der neuen Zeitung wünsche ich eine unterhaltsame Lektüre und viele Anregungen.



## VORBILD AUF KOMMUNALER EBENE

Der Landkreis Landsberg will Vorbild sein in Sachen Klimaschutz und strebt eine Zertifizierung durch den European Energy Award (eea) an. Einstimmig beschloss der Kreistag die Teilnahme am Monitoring- und Controllingsystem. In einem dreijährigen Prozess wird eine Ist-Analyse durchgeführt, ein Stärken- und Schwächenprofil erstellt sowie Klimaschutzaktivitäten geplant, koordiniert und überprüft. Von September 2020 bis August 2023 soll eine nachhaltige Verankerung und Umsetzung von Klimaschutzaktivitäten im Landkreis erreicht und durch eine Auditierung und Zertifizierung auch dokumentiert werden.

<https://www.european-energy-award.de/>



## ENERGIESPAREN FÜR EINSTEIGER

Zwei Drittel der Treibhausgas-Emissionen im Landkreis entfallen auf die Sektoren „private Haushalte“ und „Wirtschaft“. Energieeinsparung und die Erhöhung der Energieeffizienz stellen daher wichtige Maßnahmen dar, wenn es darum geht CO<sub>2</sub> Emissionen zu reduzieren und den Klimawandel zu begrenzen, aber auch um Kosten im privaten und im gewerblichen Bereich einzusparen.

**A**uf der Klimaschutz-Webseite <https://www.klimaschutz-landkreis-landsberg.de/energieberatung/co2online-energiespar-checks/> gibt es die Möglichkeit, kostenfrei online-Checks zu 14 verschiedenen Themen (z. B. Heizcheck, Kühlcheck oder Solardachcheck) selbständig quasi als Initialberatung durchzuführen. Sowohl Privathaushalte als auch Unternehmen können die online-Beratungschecks von co2-online nutzen.

Anschließend kann man sich gezielt durch Beratungsstellen z. B. in einer Vor-Ort-Beratung durch die Verbraucherzentrale individuell und umfassend betreuen und weiterberaten lassen. So findet man die bestmögliche Lösung und Unterstützung für sein Vorhaben.

### TIPP

Eine wertvolle Hilfe für Energiesparmaßnahmen ist der Fördermittelcheck. Dieser Ratgeber hilft, aus der Vielzahl von Förderprogrammen die Programme zu finden, die für ein Bau- oder Modernisierungsprojekt in Frage kommen.

Weitere Informationen zum Energiesparen findet man auch auf <https://www.co2online.de/>







## TIPP

### Neue Medienkiste in der Stadtbücherei

Die Medienkiste Klima ist ein tolles Angebot für verschiedene Altersgruppen und will Kindern und Jugendlichen die Themen Klima und Umwelt nahebringen. Sie kann über die Stadtbücherei von den Bildungseinrichtungen für den Unterricht ausgeliehen werden.

Auf Anregung der Landsberger Energieagentur LENA e.V. wurde die Kiste in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei erstellt und angeschafft, da es bislang in der Stadtbücherei keinen Medienbereich Klima gab. Finanziert wird sie vom Fachbereich Klimaschutz des Landkreises Landsberg. Dort sieht man Bildung und Öffentlichkeitsarbeit als Schwerpunkte der Klimaschutzarbeit im Landkreis.

## KLIMABILDUNG FÜR ANFÄNGER

**D**as mobile Umweltbildungsprogramm Klima-MobiLL richtet sich an Kindergärten und Grundschulen mit einem tollen Programm.

### In fünf verschiedenen Modulen geht es um die Themen

- Müllvermeidung und -verwertung
- Energieerzeugung und -verbrauch, sowie Energiewende
- Essen und die Herstellung von Lebensmitteln
- Ökologischer Handabdruck
- Klima und Bäume

Kinder sollen inspiriert werden zu forschen, zu fragen und zu handeln.

Ein mobiles Team engagierter Umweltmultiplikatoren kommt direkt zum Kindergarten oder zur Schule. Die Bildungsmodule entstanden in Zusammenarbeit mit dem Umweltbildungsprogramm des BUND Naturschutz Unterallgäu.

Das Programm im Landkreis Landsberg ist eine Kooperation zwischen der Klimaschutzstelle im Landratsamt Landsberg und der Kreisgruppe des BUND Naturschutz Bayern e. V.

## ANMELDUNG

Kindergärten und Grundschulen können sich mit ihrer Gruppe/Klasse anmelden bei:

**Günter Degen**

BUND Naturschutz,  
Kreisgruppe Landsberg

**KlimaMobiLL@BN-Landsberg.de** oder

**Tel.: 08191 – 478 555**

Weitere Infos gibt es unter

**[www.klimaschutz-landkreis-landsberg.de](http://www.klimaschutz-landkreis-landsberg.de)**



Welchen Einfluss hat die Herstellung unserer Lebensmittel auf Klima und Umwelt und damit auch auf unsere Gesundheit? Das KlimaMobiLL liefert Kindern an ihr Alter angepasste Antworten.

## NEUER SERVICE FÜRS BADEN UND SCHWITZEN

Gute Nachrichten für alle Wasserratten und Freunde des gepflegten Schwitzens: Sowohl die Freibäder des Landkreises (Lechtalbad Kaufering und Sommerbad Thaining) als auch das Hallenbad und die Sauna im Lechtalbad freuen sich auf viele Besucher.

Unter Beachtung des erforderlichen Schutz- und Hygienekonzepts kann man wieder schwimmen oder einen Saunagang genießen. Alle Regeln sind vor Ort gut ausgeschildert und erklärt, das Personal steht auch gerne für Fragen zur Verfügung. Selbstverständlich wurden sowohl das Reinigungspersonal als auch das Aufsichtspersonal eingewiesen und geschult. Regelmäßige Besprechungen mit den Schichtleitern sorgen dafür, dass jederzeit auf geänderte Vorschriften und Situationen reagiert werden kann.

Da die Besucherzahl beschränkt werden muss, gibt es einen neuen Service für alle Besucher. Auf den Internetseiten der beiden Bäder [www.lechtalbad.de](http://www.lechtalbad.de) und [www.freibad-thaining.de](http://www.freibad-thaining.de) kann man sich über die **aktuelle Besucherzahl** und damit über die **momentane Auslastung** informieren, bevor man zum Schwimmen aufbricht. Hier findet man auch alle wichtigen Informationen zu Öffnungszeiten, Eintrittsgebühren oder besonderen Aktionen. Das vollständige **aktuelle Hygienekonzept** für die Kreisbäder ist auf der Internetseite des Landratsamtes Landsberg unter **[www.landkreis-landsberg.de](http://www.landkreis-landsberg.de)** veröffentlicht.



## AUSGEDÜNNTES PROGRAMM



In diesem Jahr ist vieles anders und so können die geplanten Ferienaktionen und Freizeiten nicht wie gewohnt durchgeführt werden. Einige Freizeiten wurden bereits abgesagt, so die Schwedenfahrt und das Spielmobil. Dem Jugendamt liegt jedoch sehr am Herzen, nicht alle Kinder- und Jugendfreizeiten ersatzlos ausfallen zu lassen, und im Rahmen der Möglichkeiten Angebote zu schaffen.

Auf jeden Fall werden in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring Landsberg sowie verschiedenen Gemeinden des Landkreises – teils auch noch in den Wochen vor den Ferien – Bastelsackeraktionen stattfinden. Ebenso werden die Familienkanadiertouren am 25. Juli, 16. August und 30. August angeboten. Teilweise sind noch Plätze frei. Für die Jugendlichen ist in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring Landsberg und dem Jugendmigrationsdienst der Herzogsägmühle ein Geocaching geplant.

Im Moment laufen die Planungen auf Hochtouren. Es braucht jedoch noch ein wenig Zeit, um neue Konzepte unter Einhaltung der Sicherheits- und Hygienevorgaben zu erarbeiten. Deshalb gibt es aktuell keine Infos, ob die Wildnisfreizeit, das Zirkuszeltlager und das Jugendzirkusfestival umgesetzt werden können.

Neuester Stand immer auf <https://www.landkreis-landsberg.de/soziales-gesundheit/kinder-und-jugendfreizeiten/> oder auf der Ferienprogramm-Homepage: <https://landsberg-lech.feripro.de/>



## BUNTES PROGRAMM IM KLETTERGARTEN



### TIPP

Leider sind alle Teilnahmeplätze bereits vergeben. Wer für den 11. Oktober 2020 (Ausweichtermin) bereits angemeldet ist, aber nicht teilnehmen kann, wird gebeten die Bonhefte zurückzusenden an das Landratsamt Landsberg, Bernhard Salcher, Von-Kühlmann-Str. 15, 86899 Landsberg.

**K**lettern auf der „Wilden Gretel“, wilder Funk, Soul, Beat und grooviger Jazz live auf der Bühne, Kunst- und Kunsthandwerkerstände, Malen für Kinder und Theater. Zu einem ersten großen Familienkulturtag lädt der Landkreis Landsberg Familien mit Kindern auf das Gelände des Klettergartens in Utting ein.

Dazu gibt es eine feine Bio-Brotzeit mit Zutaten aus der Region wie frisch belegten Flammkuchen, frischen Reiberdatschi, Süsskartoffel-Pommes, verschiedene Suppen und vieles mehr. Die gesamte Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Landrat Thomas Eichinger.

Weitere Infos unter [www.kreiskulturtage-landsberg.de](http://www.kreiskulturtage-landsberg.de) und [www.landkreis-landsberg.de](http://www.landkreis-landsberg.de)

### Kreisheimatpflege

## TAG DES OFFENEN DENKMALS IST IN DIESEM JAHR DIGITAL

**D**er Denkmaltag wird seit 1993 am zweiten Sonntag im September abgehalten. Die bundes- und Europa-weite Öffnung ausgesuchter Baudenkmale ist zu einer eindrucksvollen kulturellen Veranstaltung geworden. Den Besuchern wird dabei Wissen um Geschichte und Erinnerung nahegebracht, ebenso wie Wert und Sinn von Denkmalschutz und Denkmalpflege.



Das Votivbild aus der Holzkapelle vom Jahr 1823 zeigt den kleinen Rundbau vor dem Wald, umgeben von weidenden Tieren.

Im Corona-Jahr wäre der Denkmaltag jedoch durch die Vielzahl von Veranstaltungen für die von Baudenkmal zu Baudenkmal wandernden Besucher zu einem risikoreichen Großevent geworden. Deshalb wird bundesweit der Tag des offenen Denkmals 2020 digital abgehalten. Im Landkreis stellen die Mitarbeiter der Kreisheimatpflege die Holzkapelle bei Beuerbach in Wort und Bild vor, ein Jahr später soll die Pforte der Kapelle dann für die Besucher offen stehen.



Kreisheimatpflegerin Dr. Heide Weißhaar-Kiem begutachtet mit Dipl.-Rest. Bertram Streicher auf dem Gerüst in der Rotunde die Konservierungsarbeiten in der Holzkapelle bei Beuerbach.



# IN DER KRISE NEUE ROLLEN SCHNELL VERTEILT



Auch der Landkreis Landsberg wurde Mitte März durch Corona und seine Folgen regelrecht überrollt. Viele gewohnte Aufgaben der Verwaltung wurden zurückgestellt, Veranstaltungen abgesagt und kommunale Sitzungen nur mit Abstandsregelungen durchgeführt.

**W**eder die regelmäßigen Katastrophenschutzübungen noch die klaren Strukturen in der Führungsgruppe Katastrophenschutz konnten verhindern, dass sich viele Mitarbeiter mit vollkommen neuen Aufgaben konfrontiert sahen. Dazu ein Überblick:

### **Azubis als neue Warenbeschaffer**

Eine der wichtigsten Aufgaben war die Beschaffung von Schutzausrüstung und Desinfektionsmittel, die durch Auszubildende und Anwärter in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Mitarbeiter des Katastrophenschutzes engagiert bewältigt wurde.

### **Schulsozialarbeiter an der Hotline**

Nach Schließung der Schulen konnten die Schulsozialarbeiter ihre pädagogischen Fähigkeiten an der Hotline zeigen, um besorgten Bürgern Fragen zu beantworten und Ängste zu nehmen.

### **Drive-In Teststrecke statt Bäder**

Zur Bewältigung der Termine an der Drive-In Teststrecke tauschte nach Schließung des Hallenbades und der Sauna die Belegschaft ihren Einsatzort und erledigte an der Teststrecke vielfältige Aufgaben (Erfassung der Daten, Einteilung der Fahrspuren etc.).

### **Gesundheitsamt an Belastungsgrenze**

Die zentralste Stelle bei der Bewältigung der Pandemie im Landkreis nahmen aber die Kollegen des Gesundheitsamtes als Erstberater für alle Fragen rund um

Corona und als Tracking-Team zur Nachverfolgung und Unterbrechung der Infektionsketten ein. Hygieneschulungen und andere Beratungsleistungen des Gesundheitsamtes mussten warten, da die Fragen und die Aufgaben rund um Corona alle Mitarbeiter oft über ihre Belastungsgrenzen hinaus in Anspruch nahmen.

## TIPP



**Infektionsschutzbelehrungen** des Gesundheitsamtes finden wieder zweimal wöchentlich, montags und mittwochs ab 10 Uhr statt. Bitte beachten! Teilnahme ist nur bei rechtzeitiger Anmeldung unter **Tel.: 08191 129-1680** möglich.

Die Staatl. anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Suchtprävention und Sexualpädagogik am Gesundheitsamt bietet neben der **persönlichen Konfliktberatung** auch wieder die allgemeine telefonische **Schwangerschaftsberatung** an. Die Telefonsprechzeiten sind bis auf weiteres Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Die persönliche Konfliktberatung erfolgt nach wie vor nach telefonischer, individueller Terminvereinbarung unter **Tel.: 08191 129 1702**.

# MIT WACHEN AUGEN DURCH DIE PANDEMIE GEHEN



Gute Nachrichten aus den Kreissenorenheimen im Theresienbad Greifenberg und in Vilgertshofen: Die Corona-Krise war für Bewohner und Mitarbeiter zwar belastend und mit viel Arbeit verbunden, aber das Virus brachte niemandem ernsthaften Schaden. Betriebsleiter Thomas Söldner: „Wir sind bislang gut rausgekommen.“

**Z**u Beginn der Krise hieß es freilich – wie überall – „sich auf eine vollkommen neue Situation einzustellen. Es war ein komplettes Umdenken erforderlich“, berichtet der Diplom-Gerontologe Thomas Söldner. Ein Pflegeheim sei ja nicht bloß eine Einrichtung, sondern gleichzeitig das Zuhause der Menschen, in dem man gewohnt sei zu sagen: „Wir sind ein offenes Haus und die Besucher unserer Bewohner sind integriert in die Alltagsstruktur und in die Gemeinschaft.“

Es waren jedoch nicht nur die Besucher, die im wörtlichen Sinne „vor der Tür“ bleiben mussten. In den ersten Wochen durften z. B. Physiotherapeuten, Logopäden etc. überhaupt nicht ins Haus. Lieferanten z. B. von Reha-Hilfsmitteln, die in normalen Zeiten das Gerät aufstellen und anpassen, durften nur abladen. „Es war ein immenser Aufwand und organisatorisch eine riesige Herausforderung, mit der wir uns alle konfrontiert sahen“, berichtet der Betriebsleiter.

Der ausbleibende Besuch führte – bis zur Lockerung der Regelung ab Muttertag – zwangsläufig dazu, dass Bewohner litten, vor allem bei getrennten Ehepaaren oder Menschen mit Demenz-Erkrankungen. Rückblickend lässt sich aus Sicht des Leiters aber auch feststellen, dass bis auf ganz wenige Ausnahmen mit großem Verständnis auf die Einschränkungen reagiert wurde,

und dass in dem „heruntergefahrenem“ Modus den Mitarbeitern mehr Zeit blieb, sich auf ihre eigentliche Arbeit zu konzentrieren. „Die enorme Einsatzbereitschaft sämtlicher Mitarbeiter ist überaus beeindruckend und kann gar nicht hoch genug geschätzt werden.“ In dem Maße, wie die Herausforderungen stiegen, sei das Engagement gewachsen. Ausdrücklich lobt er den regen Austausch mit dem Gesundheitsamt, das trotz der immensen Arbeitsbelastung stets hilfreiche Unterstützung geleistet hat.

„Es ist ein großes Glück, dass wir bislang in beiden Häusern keine Infektion mit Covid 19 hatten“, so Thomas Söldner. „Die Versorgung dieser Patienten wäre sehr viel aufwändiger.“ Und wenn/falls eine zweite Welle kommen sollte, was hat man aus der ersten gelernt? Auf jeden Fall ist nun ein Vorrat an Schutzmaterial angelegt.

„Was wir alle mitnehmen, ist eine größere Sensibilisierung im Umgang miteinander: Der Schutz der anderen wiegt immer schwerer als ein individuelles Interesse“, betont Thomas Söldner. „Unsere Verantwortung endet nicht an den Türen der Heime. Auch im Privatbereich muss sich das Personal bemühen, jedwedes Risiko so gering wie möglich zu halten. Wir müssen mit wachen Augen durch die Pandemie gehen.“

# SPRACHE SCHAFFT REALITÄT

GEN / DER - GEN / DIE  
GEN / DAS



Anna Diem  
Stellvertr. Pressesprecherin

„Was sollte gegen eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Sinne von Gendergerechtigkeit sprechen?“

Sowohl die Bundesregierung als auch die Bayerische Staatsregierung fordern und fördern die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Hierfür ist die sprachliche Gleichbehandlung ein wichtiger Baustein, um weibliche und männliche Personen gleichzeitig zu nennen bzw. differenziert anzusprechen. Denn in unserem Sprachverhalten spiegeln sich unser Bewusstsein und Denken wider. Ein gendergerechter Sprachgebrauch, der Frauen als Frauen und Männer als Männer konkret anspricht, ist für die Realisierung von Gleichstellung wesentlich. Denn „Mitmeinen“ allein reicht nicht.

Die persönliche Haltung zu einem geschlechtergerechten Miteinander lässt sich auch über Sprache zeigen, indem ein deutliches und aktives Bemühen gezeigt wird, beide Geschlechter in Schrift und Sprache anzusprechen.

Sicherlich ist für die Lesbarkeit eines Textes, aber auch für einen lebendigen und abwechslungsreichen mündlichen Vortrag die Bereitschaft erforderlich, bestehende und liebgewonnene Formulierungsgewohnheiten zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verändern. Je nach

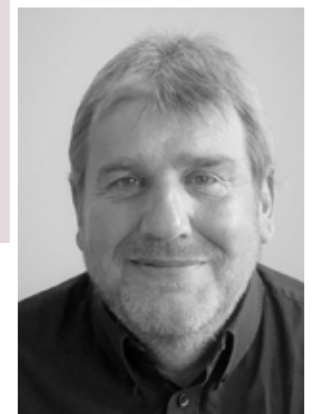
Anlass können Pluralformen für Personen(-gruppen) oder geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet werden. Die Kritik, dass durch eine geschlechtersensible Sprache die deutsche Sprache „ruiniert“ wird, kann nicht gelten. Sprache ist nicht unveränderlich und dauerhaft. Sprache befindet sich seit jeher im Wandel, was sollte gegen eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Sinne von Gendergerechtigkeit sprechen? Verschiedene Untersuchungen haben längst gezeigt, dass ein konkretes Ansprechen beider Geschlechter für viele Veränderungen sorgen kann. Bei der Frage nach berühmten Politikern denken die meisten von uns vermutlich an bedeutende Männer. Erst die konkrete Frage nach berühmten Politikerinnen und Politikern wird auch eine differenzierte Antwort ergeben.

Dies verdeutlicht, welche Wirkung Sprache auf uns haben kann. Zur Herstellung von Chancengleichheit ist geschlechtergerechte Sprache unerlässlich: Für alle hartnäckigen Kritiker sei hier noch der Vorschlag gemacht, dass zur Vereinfachung erstmal zehn Jahre lang generell die weibliche Form verwendet wird und alle anderen Geschlechter der Einfachheit halber mitgemeint sind.



# SPRECHEN SCHAFFT EMOTION

## DAS GEN / DER



Wolfgang Müller  
Pressesprecher

„Freies Sprechen, dem die sorgsam filternde ‚Schere im Kopf‘ vorgeschaltet ist, verliert seine Spontaneität und Authentizität“

**M**anch einer, der sich mit gendergerechter Sprache befasst, blickt nicht ohne Neid auf englischsprachige Länder, die eigentlich mit ihrem schlichten „the“ von komplizierten Formulierungen verschont bleiben müssten. Kein Stress also mit dem sog. „generischen Maskulinum“, also ein männliches Wort, das sich sowohl auf männliche als auch auf nichtmännliche Personen bezieht. Ist die Gleichbehandlung also in englischsprachigen Ländern einen wesentlichen Schritt weiter?

Wissenschaftliche Studien mögen das Eine sein, sprachliches Empfinden ist ein Anderes. Kommunikation dient ja nicht allein der Darstellung, sondern steht für Austausch und Verständigung. Freies Sprechen, dem die sorgsam filternde „Schere im Kopf“ vorgeschaltet ist, verliert seine Spontaneität und Authentizität. Niemand hat etwas von hingenschelten „... en“ und „... innen“. Gut ein halbes Jahrhundert, nachdem in den 70er Jahren die Emanzipationsbewegung hierzulande mächtig an Fahrt aufgenommen hat, sollte es selbstverständlich sein, bei Politikern/Ärzten/Soldaten/Taxifahrern/Einzelhändlern/Verkäufern etc. etc. automatisch auch Frauen in diesen Positionen einzuschließen.

Gehen wir einen Schritt weiter: Was ist mit Menschen, die in Ausschreibungen mit „d“ für divers angesprochen werden? Das Spektrum der nichtbinären Geschlechtsidentitäten ist vielfältig. Wie will man sie angemessen in die Sprachpraxis integrieren, ohne sich nicht in unendlich sperrigen Sprachformalisten zu erschöpfen? Jeder kennt: „Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.“ Dann: „Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt/Ihre Ärztin/Ihr Arzt oder Ihren Apotheker/Ihre Apothekerin/Ihr Apotheker ...“ Und weiter: „... um seine oder ihre oder seine Meinung“.

Es steht doch vollkommen außer Frage, dass jedes Amt, jede Behörde, jede staatliche Institution sich zwingend um die Teilhabemöglichkeit eines jeden Menschen kümmern muss. Aber machen wir es uns nicht noch schwerer als dies ohnehin schon ist!

Übrigens: Ist Ihnen aufgefallen, dass sich das Editorial an „Liebe Bürgerinnen und Bürger“ richtet? Das sind genau genommen Volljährige mit deutscher bzw. EU-Staatsbürgerschaft ... alle Übrigen dürfen die Broschüre aber trotzdem lesen.

# TIEF VERWURZELT IM LEBEN DER MENSCHEN

Bäume begleiten den Menschen seit Urzeiten. Man weiß viel über sie, hat aber auch so manches wieder vergessen oder verdrängt. Warum sind alte Bäume so erhaltens- und schützenswert? Wie viele Exemplare gibt es noch? Was tut der Landkreis für den Erhalt, was hat jeder Einzelne davon und was kann man selbst beitragen?

**D**ie Ausstellungen und Fachvorträge bieten einen anderen, auch mal ungewohnten Blick auf alte Bäume. Der Besucher erfährt, was die Faszination vor allem alter Bäume ausmacht, wo im Landkreis Landsberg schützenswerte Exemplare stehen und wie tief die Menschheit mit den Bäumen verwurzelt ist.

In der umfangreichen Outdoor-Ausstellung werden ungewöhnliche Fotografien von Bäumen zu sehen sein. Die gewohnten Konventionen werden bei einige Exponaten scheinbar auf den Kopf gestellt und bilden dabei neu zu entdeckende Formen. Der renommierte Fotograf Christoph Franke aus Dießen möchte so den Betrachter zu einer neuen Begegnung mit dem Naturlebewesen Baum einladen. Das umgedrehte Abbild soll dabei helfen, die gängigen Erfahrungen außer Acht zu lassen.

Naturdenkmale sind Einzelschöpfungen der Natur, die besonderen Schutz verdienen. Bestimmte natürlich entstandene Erscheinungsformen wie Felsformationen, Moore, Quellen oder eben außergewöhnliche Bäume zählen dazu. Die Betreuung und Pflege ist Aufgabe der Unteren



Imposante Bäume im Landkreis: Die Marienlinde in Schwifting (oben), eine Winterlinde in Unterigling (oben rechts) und die Linde am Kapellenberg in Thaining (rechts unten). Sie wurde 1911 für den Prinzregenten Luitpold von Bayern zum 90sten Geburtstag gepflanzt!

Naturschutzbehörde am Landratsamt. Im „Jahr der alten Bäume 2020“ liegt der Fokus auf den punktuellen Naturdenkmälern, also auf den Einzelbäumen und Baumgruppen. Mit der Ausstellung „Der Natur ein Denkmal gesetzt“ sollen diese stillen Riesen mithilfe von eigens für das Projekt erstellten Steckbriefen vorgestellt werden.

Die Fachvorträge greifen Themen auf, die fachlich nicht direkt mit Bäumen im Zusammenhang stehen. Der Fokus wurde ganz bewusst auf die Wirkung und Bedeutung von alten Bäumen für und auf den Menschen gerichtet. Von Thomas Janscheck erfährt der Zuhörer auf sehr einfühlsame Art und Weise, welche Bedeutung heimische Gehölze in Bräuchen, Symbolik und Verwendung hatten und bis heute haben. Vorher wird es eine Führung zu alten Bäumen in Schwifting geben.

Prof. Arne Dittmer, der an der Universität Regensburg den Lehrstuhl für Didaktik und Biologie innehat, geht in seinem Vortrag der Frage nach, wie Naturerfahrungen auf den Menschen wirken. Vor allem alten Bäumen begegnet der Mensch mit Ehrfurcht und Respekt, was nachhaltig für deren Schutz und Erhalt genutzt werden kann.

## TIPP



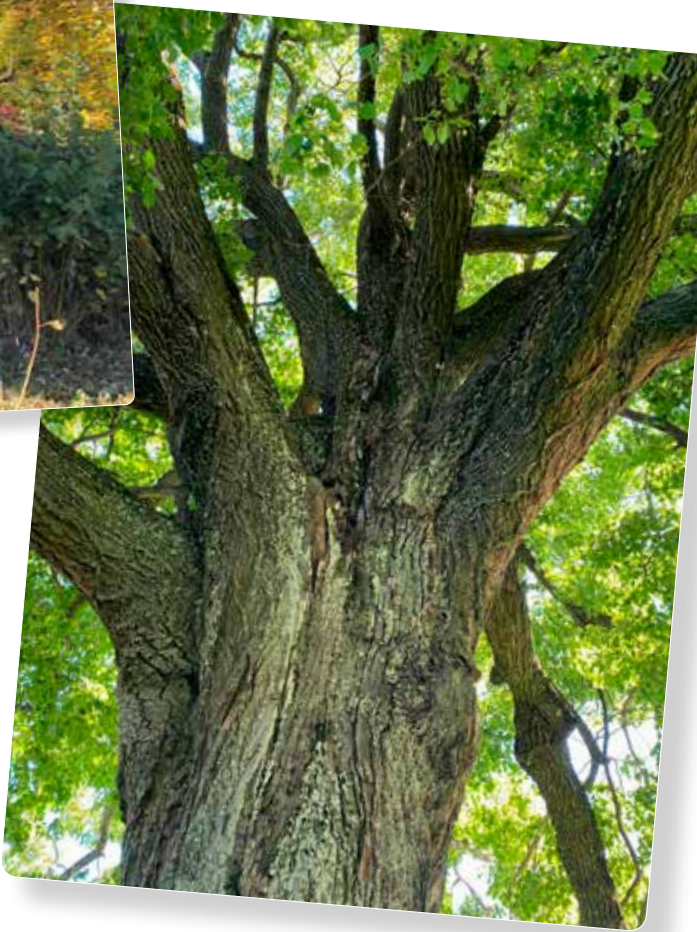
Fachliche Themen zum Projekt „Tief verwurzelt – Das Jahr der alten Bäume 2020“ sind auf der Internetseite des Teams Naturschutz unter

<https://naturvielfaltlandsberg.de/service/fachartikel/> zu finden.

Aktuell können dort nachgelesen werden:

- Alleen und Baumreihen
- Der Efeu macht Bäume kaputt, oder?





## GEHEIMNISVOLLE WELT

### AUSSTELLUNGEN

- **13. September bis 13. November:**  
„DIE LUFT ZUM ATMEN“  
Eine umfangreiche Outdoor-Ausstellung mit ungewöhnlichen Fotografien von Bäumen am Lechufer gegenüber des Landratsamts (Christoph Franke)
- **20. September bis 13. November:**  
„DER NATUR EIN DENKMAL GESETZT“  
Im Foyer des Landratsamtes Landsberg werden besonders geschützte Bäume und Baumgruppen in unserem Landkreis vorgestellt (Stephan Wenning)

### VORTRÄGE

- **1. Oktober | 20:00 Uhr:**  
„DEM ZAUBER DER BÄUME AUF DER SPUR“  
im Landratsamt Landsberg (großer Sitzungssaal) über die Bedeutung der heimischen Gehölze in Bräuchen, Symbolik und Verwendung (Thomas Janscheck)
- **16. Oktober | 19:30 Uhr:**  
„WAS UNS BÄUME BEDEUTEN“ im Landratsamt Landsberg (großer Sitzungssaal) über den ästhetischen Wert von Bäumen und Wälder (Prof. Arne Dittmer)

### FÜHRUNG

- **01. Oktober | 18:00 Uhr:**  
Spaziergang zu alten Bäumen in Schwifting mit Thomas Janscheck und Monika Sedlmaier, Treffpunkt an der Kreuzlinde am Ortseingang von Landsberg kommend

### Großer Foto- und Malwettbewerb

Alle Bürger des Landkreises Landsberg können teilnehmen, am Malwettbewerb auch ganze Schulklassen. Jeder Teilnehmer darf nur ein Foto bzw. Bild einreichen. Dazu muss der Standort des Fotomotivs in eine Karte eingezeichnet bzw. müssen die Koordinaten angegeben werden. Es gibt bei beiden Wettbewerben verschiedene Alterskategorien (siehe Teilnahmebedingungen unter <https://www.naturvielfaltlandsberg.de/veranstaltungen/wettbewerbe/>) Das Foto kann digital oder analog mit dem entsprechend ausgefüllten Teilnahmeformular eingereicht werden, gemalte Bilder bitte analog. Das letzte Eingangsdatum, das noch zur Teilnahme berechtigt, ist der 15. August 2020.

### Das sind die Gewinne

Die Gewinner aus jeder Alterskategorie werden von einer Fachjury ausgewählt. Der Preis pro Gewinner ist wahlweise eine Instax Sofortbildkamera oder ein Baum, der an einem frei gewählten Platz gepflanzt werden darf. Die Fotos und Bilder der Gewinner können außerdem in einer Ausstellung des Landratsamtes Landsberg von der Öffentlichkeit bestaunt werden.



# WAS IST GEMEINSAM, WAS UNTERSCHIEDLICH?



Insgesamt sechs Vorlesekofer gewann die Integrationsbeauftragte Susanne Taryne (links) in einem Wettbewerb der „Stiftung Lesen“ - gefördert von der Deutschen Bahn. Der Inhalt besteht aus Büchern für Kinder bis zum Grundschulalter und soll in Asyl-Unterkünften und weiteren Einrichtungen, die Interesse haben, zum Einsatz kommen. Ein Vorlesekofer wurde bereits an die Einrichtungleiterin des Mehrgenerationenhauses und Projektes „Stark im Beruf - Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“ (SiB), Betina Ahmadyar, übergeben.



Wieso, weshalb, warum ist das dort so und hier anders? Auf viele dieser Fragen gibt der Inhalt eines Koffers Antworten und soll so das Für- und Miteinander im Integrationsprozess fördern.

Endlich ist er da: Die Integrationsbeauftragte Susanne Taryne freut sich, den Integrationskoffer nun vorzustellen zu können. Dieses Instrument zum besseren Verständnis kultureller Unterschiede wurde in Zusammenarbeit mit der Caritas Oberallgäu, der Freiwilligenagentur Oberallgäu, Menschen mit Migrationshintergrund unter der Leitung von Dr. Judith Thiemann erarbeitet und stellt ein Nachschlagewerk zu allen Fragen rund um das Thema Integration dar.

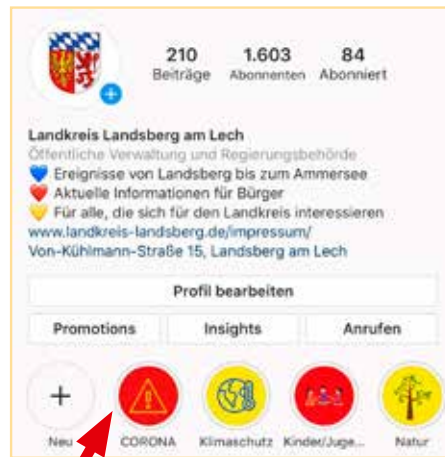
Sehr anschaulich werden die unterschiedlichen Denk- und Erziehungsmuster gegenübergestellt, Probleme angesprochen und mögliche Lösungsansätze geboten oder aber auch Gemeinsamkeiten erarbeitet. Themenfelder sind bspw. Familie/Partnerschaft, Sport/Freizeit, Sexualität. Gedacht ist der Integrationskoffer für Menschen, die in ihrer Arbeit an Schulen, in Kitas/Kindergärten oder anderen Einrichtungen mit vielen Angehörigen unterschiedlicher Nationalitäten zu tun haben, um gegenseitiges Verständnis und ein besseres Miteinander zu fördern. Ebenso richtet sich der Integrationskoffer an das engagierte Ehrenamt, das mit Flucht und Migration zu tun hat.

## TIPP

Wer sich für die Arbeit mit dem Integrationskoffer interessiert, kann an Workshops im Landratsamt teilnehmen, und zwar am Montag, 7. September bzw. am Donnerstag, 1. Oktober jeweils von 17 bis 21 Uhr.

Weitere Infos unter  
Integrationsbeauftragte  
**Susanne Taryne**  
Tel.: 08191 129 1356  
E-Mail: [Susanne.Taryne@lra-ll.landsberg.de](mailto:Susanne.Taryne@lra-ll.landsberg.de)





## LANGSAM ZURÜCKRUDERN AUS DER CORONA-FLUT

In den zurückliegenden Monaten schwollen die Kanäle der sogenannten „sozialen Medien“ auf ein ungeahntes Ausmaß an. Antonela Novokmet, Social-Media Managerin des Landratsamtes, schildert ihre Eindrücke aus dieser Zeit:

**D**as Jahr 2020 war noch jung und voller Hoffnung, als sich unsere Welt, wie wir sie kannten, plötzlich auf einen Schlag veränderte. Das neuartige Corona-Virus fand Ende Januar seinen Weg aus China zu uns nach Landsberg und sorgte für eine Menge Unruhe, Verwirrung und Panik – und das weltweit. Wer sich auf Social-Media-Plattformen aufhält, weiß, dass aktuelle gesellschaftliche Themen dort 24/7 ausdiskutiert werden - und so wurde das Corona-Virus zu einem globalen Internetphänomen.

Während sich Politiker im Bundestag, aber auch Mitarbeiter der Kommunen, fast ausschließlich damit beschäftigten, die Pandemie einzudämmen, verbreiteten sich im Internet Fake-News, Verschwörungstheorien und auch Fakten wie ein Lauffeuer. Dank sozialer Medien konnte man schnell und schon fast in Echtzeit die Entwicklungen beobachten: Ausruf des Katastrophenfalls, Ausgangsbeschränkungen, Anzahl der Erkrankten oder neue Richtlinien – viele Bürger erfuhren durch Social Media von Corona-Neuigkeiten.

Doch in diesem Überfluss an Informationen, die nicht alle der Wahrheit entsprechen, ist es für viele Nutzer schwierig zwischen „wahr“ und „falsch“ zu unterscheiden. Umso wichtiger war es, dass Politiker, Ministerien und auch Kommunen ihre Social-Media-Plattformen nutzen, um korrekt und aus sicherer Quelle zu informieren. Das taten auch wir. Auf unserer Instagram- und Facebookseite wurde wochenlang nur über das Virus



Antonela Novokmet  
Social-Media Managerin

im Landkreis und seine Entwicklung berichtet. In Form von „Schnellinformationen“ oder Videos, in denen sich Landrat Thomas Eichinger an die Bürger wandte. Zu Beginn wurde jede neue Information gepostet, um bloß nichts zu vergessen und transparent zu informieren. Da die Mehrheit der Mediengruppen, Politiker und auch „Influencer“ so dachten, war das Internet voll mit „Corona-Infos“. Langsam musste man also zurückrudern und allem, was noch einigermaßen „normal“ stattfindet im Landkreis, eine Plattform geben. Umso mehr Lockerungen und „Normalität“ im Alltag eingeführt wurden, umso „normaler“ wurden auch unsere Posts. Heute wissen wir, dass Social-Media für eine Behörde enorm wichtig ist, und wir wissen, wie man sich in Extremsituationen im Internet zu verhalten hat. Corona ist noch immer allgegenwärtig. Sobald es wichtige Informationen gibt, werden diese geteilt, doch wir versuchen langsam aber sicher in Richtung Normalität zu steuern und uns auf die paar schönen Dinge im Leben zu konzentrieren, die wir als Landkreis mit den Bürgern teilen können.



## TIPP

Mitnehmen oder daheim lassen – so lautet die sichere Formel, um das Wohl des Haustiers nicht zu gefährden. Es im Auto zu lassen wird sehr viel schneller riskant als vermutet: In den Sommermonaten werden nicht zu kompensierende Hitzebelastungen für Hunde regelmäßig bereits nach ca. 20 Minuten erreicht. Ein Hitzeschlag ist nach 30 bis 90 Minuten zu erwarten. Ein sicherer Tod nach ca. 60 bis 120 Minuten.

Temperatur im Fahrzeuginnen nach

Aussen-temperatur	5 Min.	10 Min.	30 Min.	60 Min.
20°C	26°C	29°C	38°C	46°C
22°C	27°C	31°C	40°C	50°C
24°C	29°C	33°C	42°C	54°C
26°C	32°C	35°C	44°C	57°C
28°C	34°C	37°C	46°C	60°C
30°C	36°C	38°C	48°C	62°C
32°C	38°C	40°C	50°C	64°C
34°C	40°C	42°C	52°C	67°C
36°C	42°C	44°C	54°C	69°C
38°C	44°C	46°C	56°C	71°C
40°C	46°C	48°C	58°C	73°C

**E**s erscheint verlockend, bei Fahrten mit dem Hund „noch schnell“ weitere Besorgungen zu erledigen, während der Hund im Auto wartet. „Insbesondere im Sommer werden die Gefahren der Sonneneinstrahlung nach wie vor unterschätzt“, so Dr. Michael Veith, Leiter des Veterinäramtes Landsberg. Jedes Jahr wieder leiden Hunde in überhitzten Fahrzeugen oder sterben gar einen qualvollen Tod.

Bei der Analyse der Todesfälle wird deutlich, dass die meisten der Tierhalter zuvor nie durch tierschutzrelevantes Verhalten aufgefallen sind. Ganz im Gegenteil. Oftmals war ihr Hund vollauf in ihr Leben integriert, gut umsorgt und gepflegt.

Dass die Thermoregulation des Hundes nicht mit der des Menschen zu vergleichen ist, hat auch anatomische Ursachen: Im Gegensatz zum Menschen, welcher seine Körpertemperatur zum einen durch die Auswahl seiner Kleidung sowie über vielfältige Schweißdrüsen, welche letztlich zur Kühlung des Körpers dienen (sog. Evaporation), aufrechterhalten kann, ist der Hund nur sehr spärlich mit Schweißdrüsen (überwiegend an den Pfoten und an der Nase) ausgestattet, wodurch die Evaporation über die Haut schon anatomisch nur unzureichend möglich ist. Zusätzlich sorgt das Fell für eine Isolation des Körpers. Die Kühlung des Körpers bei hohen Außentemperaturen erreichen Hunde daher



## DAS AUTO ALS HITZEFALLE

Gerade weil viele Hunde sich im Auto ausgesprochen wohl fühlen, ist es immer noch gängige Praxis, den Hund für gewisse Zeiten unbeaufsichtigt im Auto zurückzulassen.

fast ausschließlich durch Hecheln. Der auf der Zunge verdunstende Speichel verschafft dem Hund Kühlung. Über die Atmung kann jedoch nur so lange ein Kühlungseffekt erzielt werden, wie die Lufttemperatur noch unter der Körpertemperatur liegt. Durch Forcierung der Atmung kann die Kühlung verstärkt werden.

Dieses System kann allerdings nur aufrechterhalten werden, wenn dem Hund dazu auch ausreichend Wasser zur Verfügung steht. Hitzestress ist für einen Hund weit weniger gut kompensierbar als für den Menschen. Insbesondere im Sommer führen bereits kurze Momente der Sonneneinstrahlung zu einem schnellen Anstieg der Temperatur im Inneren des Fahrzeugs (s. Tabelle). Begünstigt wird dies durch mangelnde Ventilation. Studien verdeutlichen, dass auch das schlitzenweite Öffnen von Fensterscheiben keinen ausreichenden Austausch der warmen Luft gewährleistet.

Dazu kommt das Erhitzen der Flächen im Inneren des Autos. Vor allem die Bereiche, die einer direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind, erhitzen sich schnell auf so hohe Temperaturen, dass Berührungen zu Verbrennungen führen können. Gleichzeitig trägt die Abstrahlungswärme der Flächen zu einem insgesamt noch schnelleren Temperaturanstieg der Luft im Inneren des Fahrzeuges bei. Der höchste Wert, der in einer Studie im Fahrzeuginnen gemessen wurde, lag bei 89 °C!





## SCHLAMPEREI KOMMT TEUER

Die frei zugänglichen Containerplätze in Landsberg und Kaufering bieten zusätzlich zur Papiertonne und den Angeboten auf den Wertstoffhöfen eine weitere bequeme Entsorgungsmöglichkeit für Altpapier und Kartonagen. Leider wird in letzter Zeit die Sammelware besonders an den Containerplätzen durch Fehlwürfe stark verunreinigt.

In die Altpapiercontainer dürfen ausschließlich Papier und Kartonagen eingeworfen werden. Restmüll, Sperrmüll, Bauabfälle usw. haben in diesen Containern nichts verloren. Probleme gibt es an den Containerplätzen regelmäßig auch durch neben den Containern abgelagerte Kartonagen. Bei überfüllten Containern können die Kartonagen an den Wertstoffhöfen zu den üblichen Öffnungszeiten entsorgt werden. Altpapier ist ein wichtiger Rohstoff zur Papierherstellung und dient damit der Ressourcenschonung und dem Klimaschutz. Voraussetzung dafür ist aber eine gute Qualität der Sammelware. Durch die Bequemlichkeit einiger weniger Bürger wird die Verwertung massiv erschwert und verteuert. Sowohl das Abstellen von Abfällen als auch von Kartonagen und Papier neben den Containern gilt als illegale Abfallentsorgung.



### TIPP

#### Reparieren statt wegwerfen:

Viele Dinge lassen sich noch reparieren. Hilfe gibt es beim Repair Cafe oder unter [www.repaircafe-landsberg.de](http://www.repaircafe-landsberg.de)

Tipps zur Abfallvermeidung gibt auch die Abfallberatung:

**Anette Fork**

**Tel.: 08191 129 1481**

**E-Mail: [anette.fork@lra-ll.Bayern.de](mailto:anette.fork@lra-ll.Bayern.de)**

## MEHR SERVICE IM NEUEN GEBÄUDE

Das Abfallwirtschaftszentrum (AWZ) in Hofstetten, die zentrale Abfallentsorgungseinrichtung des Landkreises Landsberg, nutzen über 100.000 Kunden jährlich. Zu Jahresbeginn hatten Landrat Thomas Eichinger und Sachgebietsleiter Michael Schindler ein neues Betriebsgebäude auf dem Gelände offiziell eröffnet. Das neue Gebäude sorgt für einen noch besseren Betriebsablauf, die Mitarbeitern verfügen nun endlich über ausreichend Platz für moderne und funktionale Arbeitsplätze.



Das bisherige, 1991 erbaute Betriebsgebäude war seit langem zu klein und nach 25 Jahren Nutzungsdauer in schlechtem Zustand. Der gestiegene Raumbedarf durch die Personalmehrung schloss eine grundlegende Sanierung aus. Das neue ansprechende Gebäude genügt den heutigen Ansprüchen der Kunden und des Personals. Es wurde in zwei Abschnitten bei laufendem Betrieb des AWZ errichtet, nicht ein einziger Tag blieb das AWZ während der Bauphase geschlossen. Bei einer Grundfläche von ca. 320 m<sup>2</sup> entstanden Kosten von 1,207 Millionen €. Aber auch mit dem neuen Betriebsgebäude lassen sich zu Stoßzeiten Warteschlangen vor den Waagen nicht immer vermeiden. Ausmisten, ausräumen steht gerade hoch im Kurs und die Einzelanlieferungen in Hofstetten nehmen stark zu.

Abfälle, die kein Sperrmüll und kein Wertstoff sind, müssen nicht zwangsläufig am Abfallwirtschaftszentrum entsorgt werden. Zeit und Sprit können eingespart werden, wenn Abfälle, soweit sie in die Restmülltonne passen, am Grundstück entsorgt werden. Reicht die Mülltonne mal nicht aus, so kann man sich für 6 € einen Müllsack bei der Gemeinde besorgen. Am Abfallwirtschaftszentrum kosten bis zu 40 kg Restmüll pauschal 8,40 €. Zeit spart ebenso, wer seine Ladung vorsortiert nach Hofstetten bringt: Holzmöbel, Restabfälle und Elektroschrott sind dann schneller verwogen und in die verschiedenen Container entsorgt.

# DER ZUSAMMENHALT ZÄHLT



Wie sich die Pandemie Covid 19 auf die Arbeit des Klinikums Landsberg ausgewirkt hat, beschreibt die Pressesprecherin des Klinikums Regina Miller:

**U**nd plötzlich hängt da ein rotes Stoppschild am Haupteingang des Klinikums: „Besuchsverbot!“. Es tragen nicht mehr nur Ärzte und Pflegekräfte einen Mund-Nase-Schutz, sondern alle Mitarbeiter. Zum Beispiel auch die aus der Verwaltung – für sie ist das eine sehr ungewohnte „Arbeitskleidung“. An der Eingangskontrolle sind die Kollegen im Einsatz, die normalerweise im Schmerzzentrum arbeiten. Die Telefone laufen heiß. Die Cafeteria ist verwaist.

Überall werden zusätzliche Desinfektionsmittelspender installiert. Veranstaltungen werden abgesagt. Alle Mitarbeiter, denen es möglich ist, dürfen im Homeoffice arbeiten. Und überhaupt: Durch die Corona-Pandemie ist im Klinikum Landsberg von einem Moment auf den anderen alles anders als sonst. Aber es muss sein – da sind sich alle einig. Der Infektionsschutz für Patienten, Besucher und Mitarbeiter hat oberste Priorität. Es herrscht Ausnahmezustand. Und alle halten zusammen.

Die Chefarzte, der Ärztliche Direktor, die Geschäftsführung und alle weiteren Entscheidungsträger treffen sich anfangs täglich zur Taskforcesitzung (natürlich alle mit Mundschutz), sprechen über alle relevanten Themen, halten sich gegenseitig ständig auf dem Laufenden. Bei schönem Wetter finden die Besprechungen

sogar draußen statt. Sicher ist sicher, denn es geht für alle Mitarbeiter des Hauses auch darum, selbst gesund zu bleiben, damit die Versorgung der Patienten jederzeit weiter gewährleistet ist. Ärzte und Pflegekräfte geben rund um die Uhr alles, um zu helfen.

Irgendwann entspannt sich die Lage ein bisschen. Die Besucherreglung kann gelockert werden, die Infektionszahlen nehmen ab. Trotzdem ist nach wie vor höchste Vorsicht geboten, auch da sind sich alle einig.

Bei all dem Negativen, das dieses Virus mit sich bringt, gibt es auch Momente und Gesten, die besonders die Mitarbeiter „an vorderster Front“ sehr aufbauen: Viele Landkreisbürger – Firmen und Privatpersonen – zeigen ihre große Wertschätzung und Solidarität gegenüber den Klinikum-Mitarbeitern, indem sie tolle Spendenpakete schicken oder persönlich (mit Sicherheitsabstand!) liefern: Schokolade, Pizza, Getränke, Milchprodukte, Dankeskarten und vieles mehr treffen eine Zeitlang fast täglich ein. Alle sind überwältigt von dieser Spendenflut. Der Landkreis Landsberg und der Freistaat Bayern unterstützen das Klinikum Landsberg zudem mit medizinischen Geräten, beispielsweise mit Beatmungsmaschinen. Auch hier zeigt sich: Im Katastrophenfall halten alle zusammen – gemeinsam gegen Covid 19!

# IM NETZ IST VIEL LOS



**D**as Corona-Virus hat auch der Koordinationsstelle Inklusion einen dicken Strich durch die Planung gemacht. Vor Monaten trafen Nicole Vokrouhlik und die Behindertenbeauftragte des Landkreises, Barbara Frau Juchem, die ersten Entscheidungen: Das erfolgreiche „Sportfest für Alle“ wurde auf unbestimmte Zeit verschoben, das 1. „Eishockey miteinander“ abgesagt. Auch die Inklusionstage und die Fortbildungsreihe Inklusion fielen aus.

Ein Ende der Streichliste ist noch nicht abzusehen, denn viele Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung haben ein besonderes Risiko, sehr schwer zu erkranken. Bei bestimmten Beeinträchtigungen kann eine Infektion mit dem Corona-Virus lebensbedrohlich sein.

**Dennoch ist seit März zumindest digital viel passiert:**

- Das Fach-Zentrum für Leichte Sprache der Caritas Augsburg gGmbH veröffentlicht wöchentlich in der zeit. Zeitschrift alles rund um das Thema Corona in Leichter Sprache [www.cab-b.de/corona](http://www.cab-b.de/corona)
- Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hat Informationen zum Corona-Virus in Gebärdensprache herausgebracht
- Die Offenen Hilfen von Regens Wagner Landsberg und der Lebenshilfe Landsberg stehen mit ihren Diensten der Offenen Behindertenarbeit für telefonische Beratung oder per Mail zur Verfügung
- Informationen und Installation der Corona Warn App der Bundesregierung gibt es in Leichter Sprache

**Auch die Koordinationsstelle Inklusion des Landkreises Landsberg hat einiges bewegt:**

- Herausgabe dreier Newsletter rund um das Thema Corona
- Aufbau einer neuen Internetseite, die bald online geht [www.inklusion-landkreis-landsberg.de](http://www.inklusion-landkreis-landsberg.de)
- Bewerbung um den Inklusionspreis 2020 des Bezirks Oberbayern mit der Fotoausstellung „Hindernisse“
- Im Stab des Versorgungsarztes den Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankten eine Stimme gegeben
- Zur Zeit Einrichtung des sog. Haus 11 am Fliegerhorst Penzing als Präventionsmaßnahme und alternative Möglichkeit, wenn in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung das Corona-Virus ausbricht, diese ausserhalb der Einrichtung zu isolieren.



**TIPP**

Weitere Informationen bei der Inklusionsbeauftragten  
**Nicole Vokrouhlik**  
**Tel.: 08191 129 1274**  
**E-Mail: [Inklusion@LRA-LL.bayern.de](mailto:Inklusion@LRA-LL.bayern.de)**



# Mein Landkreis

Aktuelles aus dem Landkreis Landsberg am Lech



Früh übt sich, wer mal einen „grünen Daumen“ haben möchte!

IHR FOTO IN  
Mein Landkreis



Für unser Magazin suchen wir immer schöne Fotos. Senden Sie uns Ihre besten Landkreisbilder zu. Das schönste Bild werden wir veröffentlichen. (Zusendung technisch begrenzt auf max. 5 Fotos)  
[fotowettbewerb@lra-ll.bayern.de](mailto:fotowettbewerb@lra-ll.bayern.de)

SIE LESEN IN  
DER HERBST-  
AUSGABE:

- Inklusionsreihe
- Sichtweisen
- Bauvorhaben